

Bobericht vom 16.1.49.

Am Gipfelunkt der Frechheit leistete sich der Gewerkschaftspräsident Böhm, der es wagte vor der Mitglierversammlung der gesamten Kapitalisten Österreichs, zuzagen: daß die Interessen der Kapitalisten und die der Arbeiter die gleichen seien. ~~Wäre~~ ^{Wäre} offenes Bekenntnis zum Kapitalismus und zur ewigen Ausbeutung der Arbeiter. Es ist nur zu hoffen das die Arbeiter diese Lehre nicht vergessen werden und in den kommenden Lohnkämpfen die richtige Antwort geben werden. Die Kapitalisten werden sich nach dieser Rede dieses Bekenntnis die Hände gerieben haben, denn sie können sich freuen, ihre Wirtschaft wird sich heben.

Nun will man zu den Lasten die die Arbeitermassen jetzt schon erdrücken auch noch eine Besatzungs Steuer aufbürden, die SP schreibt "jeder Österreicher muß diese Steuer zahlen" und lenkt alle Empörung auf die russische Besatzungsmacht, mit Recht sehen wir in dieser Handlung eine nur gegen die Arbeitermassen gerichtete neue Ungerechtigkeit, da könnte die SP beweisen, dass sie es mit den Arbeitern ehrlich meint und die Proteste des russischen Generals ~~würden nicht das sein~~ im Alliierten Rat würden nicht als daß erscheine was sie wirklich sind, leere Phrasen. Aber beide, SP sowie KP verschleiern die Tatsache, daß an dem Krieg nicht Arbeitermassen schuld waren sondern die Kapitalisten, und gerade auch diejenigen die mit Hilfe der russischen Bürokratie wieder abenauf sind. Diese vor allem müssen zu dieser Steuer herangezogen werden, diesen Zusammenhang aufzeigen dürfen wir nicht müde werden.

Die Weltbourgeoisie bemüht sich ihre inneren Differenzen so rasch als möglich zu beseitigen um handlungsfähiger gegen den proletarischen Staat auftreten zu können. Dem dienen die Besprechungen Bevin mit Stohman, die Verhandlungen der Skandinavischen Länder usw. Amerika will mit einer Neuauflage des "New Deal" den Ausbruch der kommenden Krise solange hinausschieben bis der allimperialistische Krieg zu Ende geführt werden kann, dazwischen werden die politischen Offensiven gegen die weiter gehen, es hat sich herausgestellt das ~~es~~ ^{es} noch nichts so weit ist.

du Mark

Pöbericht den 13.II. 1949.

Zuerst Leistungssteigerung dann höherer Lohn

Das wirtschaftliche Ziel der österreichischen Bourgeoisie nach dem Zusammenbruch Hitlers, war, auf Kosten der breiten Massen innerster Linie, dann auch Kosten des Kleinbürgers der Aufbau der kapitalistischen Wirtschaft. Dies ist ihr auch im wesentlichen gelungen. Seit den letzten halben Jahr hat sie in dieser ~~Stärke~~ Richtung weitere Fortschritte gemacht. Nach Angabe der "Presse" hat die Unternehmerschaft 1.5 Milliarden für die Modernisierung ihrer Betriebe verwendet, seither ist aber die Produktion neuerlich bedeutend gestiegen und damit auch ihre Gewinne. Alle Anstrengungen der Arbeiter ist nur den Ausbeutern zugute gekommen, während der Lebensstandart ~~sich absolut und~~ der Arbeiter ~~sich absolut~~ und relativ sinkt. Nun startet die Bourgeoisie eine neue Offensive, schon lange vorbereitet und immer mehr steigend um noch grössere Leistungen aus den Arbeitern herauszuschinden. "Rationalisieren" heisst es jetztum auf dem Weltmarkt konkurrieren zu können. Wenn dies den Kapitalisten gelingt, und sie ihre Absicht verwirklichen, werden bei immer höherer Leistung des Einzelnen, ein anderer Teil überflüssig und ein ständiges arbeitslosen Heer bilden, ein willkommenes Lohnkruckmittel für die Ausbeuter. Dazu aber darf es nicht kommen!

Sind die Arbeiter so Schwach dass sie den Ausbeutern keinen wirksamen Widerstand entgegensetzen können? Sie haben doch zwei "Arbeiterparteien, eine mächtige Gewerkschaft die nach Millionen zählt. Die Schwäche liegt darin dass die Führung der Gewerkschaft, und der SP dies erst ermöglicht haben und noch weiter ermöglichen. Sie sind es die für einen Judaslohn die Arbeiter vor den kapitalistischen Ausbeuterwagen spannen und jetzt wiederum, die Arbeiter von neuen antreiben, nur wäre es ihnen lieber das man den Massen sozialismus vortäuscht wie in England, denn sie würden sich sonst zusehr vor den Arbeitern blossstellen und ihren Anhang verlieren und das gerade im Wahljahr. Das war auch der Sinn der Rede des Gewerkschaftspräsidenten Bäum vor den Industriellen. Aber je höher sie die Pressschraube drehen, und je höher sie die Leistung schrauben und alle anderen Lasten den Massen aufbürden desto sicherer werden sie den Widerstand der breiten Massen provozieren unsere Aufgabe muß es sein jeder ihrer Absichten rechtzeitig zu erkennen unsere Arbeitskollegen darauf aufmerksam zu machen, die gewerkschaftlichen Möglichkeiten auszunützen, zuerst ausreichende Lebensbedingungen verlangen dann erst mehr Arbeit.

Soviel auch die Stalinpartei schreien mag über die Ausbeuter und ihre "elfer die Sp, sie meint es nicht ehrlich, sie will in die kapitalistische Regierung und die Massen für russisch-nationale Politik ausnützen, wie sie es in Wirklichkeit macht zeigt ihre Praxis in den USIA Betrieben, dort ist die Antreiberei an der Tagesordnung und unterscheidet sich von nichts von den den anderen Ausbeutern. Auch gegen sie die Waffe des Widerstandes ergreifen und sie Zwingen Farbe zu bekennen.

Polbericht von 27.2. 1949.

Wer die Mieterversammlung besucht hat, wird erkannt haben das es weder der SP noch der KP Bürokratie um die wirklichen Interessen der Mieter zu tun war. Im Gegenteil: es ist nur der äußerliche Vorwand hinter der sich die Gegensätze der zwei Fraktionen verbergen. Diese Gegensätze, die Volksdemokratie und Marschalplan heißen werden in diesen Versammlungen auf den Rücken der Mieter ausgetragen. Statt die gesamte Kraft gegen die drohende Gefahr eines neuen Zinswuchers zu vereinen, wird gespalten und zersetzt. Die Mieter selbst müssen nun trachten, jeden Versuch abzuwehren ~~das man ihre besten Funktionäre ausschaltet um sie durch gekaufte Elemente ersetzt~~ der darauf abzielt, aus ihrer so wichtigen Organisation die besten Elemente auszuschalten, um ein gefügiges Instrument für diese oder jene Partei zu machen.

Mit Hilfe der SP versucht die Bourgeoisie die Besatzungssteuer durchzubeißen, sucht die Schuld auf die russische Besatzungsmacht zu schieben. Wir können diese Schuld nicht ganz bestreiten aber warum hat sie dann die zukünftigen Einnahmen auf das doppelte angesetzt als sie tatsächlich ausmachen, wahrscheinlich um sie für andere dunkle Zwecke zu gebrauchen. Die Österreichische B. hat mit der deutschen Krieg geführt und daran schwer verdient und verdient auch heute wieder, sie allein muß die Kosten tragen. Kein Groschen darf auf die Arbeiter abgewälzt werden. Wir unterstützen alle Kräfte die dies verhindern wollen, wir müssen alle jene entlarfen die in dieser Frage mit der Bourgeoisie gehen.

Drohende Preiserhöhung für Kohle steht bevor, angeblich haben die U-Unternehmer nichts verdient, ihnen wurde der Gewinn durch Subventionen aus Steuergeldern ausbezahlt. Nun soll das alles auf die Konsumenten abgewälzt werden. Die Presse schreibt; das die Erhöhung von Gas Elektrischen Strom und vieler andere Waren in mitleidenschaft gezogen werden, ihre Preiserhöhung ist unvermeidlich. Risch sagt: in Österreich ist der Strom am billigsten deshalb wurde mehr verbraucht, der Preis muß erhöht werden. So stehen wir wieder vor einer neuen Lohn und Preisspirale. Das wird die Arbeiter in Bewegung setzen, herunter mit den Preisen und hinauf mit den Löhnen muß die Parole werden. Die Kapitalisten sollen alle Kosten tragen sie haben uns in die se Lage gebracht.

Nun dürfte der Augenblick gekommen sein, wo die französische B. mit der KP aufräumen will, nicht die Kp sondern die Arbeiter stehen der B im Wege, die Bourgeoisie provoziert und wenn es ihr nicht gelingt die Kp freiwillig in die Front des Atlantikpaktes einzureihen wird sie mit allen demokratischen Plunder aufräumen. Die Arbeiter werden die Bemühungen der schwer bedrohten SU unterstützen ohne auch den Kampf aufzugeben gegen die verbrecherische Bürokratie die das Weltproletariat in diese Lage gebracht hat.

Die Organisatorische Vorbereitungen haben in letzter Zeit den Atlantikpakt weitgehend verwirklicht trotz vieler Nationalen Gegensätze, (Militärischer, politischer und wirtschaftlicher Generalstab haben konkrete Formen angenommen) Zu diesen Schritt treibt die amerikanische B., die ersten Anzeichen einer Krise, in der sie derzeit steckt. Nur ja nicht diese Krise weiterentwickeln lassen, sie wird deshalb den Krieg gegen die SU aller Nähe stellen.

Polbericht von 21.III.1939.

Die stattgefundene Konferenz der fortschrittlichen Sozialisten hält sich nach wie vor in Schweigen. Weder das Verhältnis zur SP noch das zur KP wird grundsätzlich untersucht. Auch andere wichtige Fragen umgehen sie, das wirkliche Ziel ist nicht zu erkennen. Dies berechtigt uns zu größtem Misstrauen gegenüber der Scharfbewegung. Vorüberhand können wir nur die Möglichkeiten ausnützen, die besteht darin, die besten Elemente durch individuelle Propaganda für unsere Sache zu gewinnen.

Nun haben sich die Imperialisten geeinigt, und den Atlantikpakt verwirklicht, sie werden ihre Meinungsfabriken auf höchste Touren laufen lassen um die Massen reif zu machen für den akuten Ausbruch der letzten Phase des zweiten imperialistischen Krieges. Das diese Absicht der Imperialisten nicht in allzu weiter Ferne liegt lassen die Berichte und Artikel der bürgerlichen Presse des In- und Auslands erkennen die sogar mit Termine rechnen. Doch ihrer Absicht stehen viele Hindernisse im Wege, so vor allem die italienische und französische Arbeiterklasse.

Auch die Stalinbürokratie hat ihre Propaganda auf höchste Touren laufen, die sozialen Spannungen in allen Ländern, die durch die Ausbeutung immer mehr gesteigert werden, geben den Stalinparteien günstige Möglichkeiten. Aber sie hemmen diese Bewegung zugleich, indem sie die Kämpfe in kleine Aktionen aufspalten, die Ziele begrenzen. Die Kampfkraft der Massen lassen nach und ebnen den Boden für den Faschismus. Die Stalinbürokratie will nur ein Kompromis erzwingen, das kommt deutlich bei den Staatsvertragsverhandlungen zum Ausdruck (mit Oesterreich) Man kann damit rechnen dass sich diese Entwicklung je nach Bedarf noch mehr steigern wird.

Noch auch die Massen lernen erkennen, wofür sie ausgenützt werden sollen, und mit Hilfe der fortgeschrittensten Arbeiter wird der Klärungsprozess weitergehen. Mit ihnen werden die Bedingungen geschaffen werden, und die Kämpfe so ausgewertet, das sie sich zum Nutzen des gesamten Proletariat auswirkt.

Wien den 25.4.1947.

Polbericht:
Weltwirtschaft und Weltpolitik.

Sinkende Preise auf dem Weltmarkt, bedeutende Rückgänge der Aufträge und damit auch der Produktion, sowie volle Warenlager, kündigen die drohende Gefahr einer nahenden Krise. Besonders die USA Wirtschaft ist davon betroffen. Die amerikanische Regierung muß einen diplomatischen Druck auf die Marshallländer ausüben damit sie die überschüssigen Güter anbringt; schreibt die "neue Züricher Zeitung". Die amerikanischen Kapitalisten hoffen daß durch neue Rüstungskäufe der Regierung diese Entwicklung gebremst wird aber wie lange?

Die politische Seite sieht so aus:

Im amerikanischen Senat verlangen Monopolkapitalisten offen den Krieg gegen die SU, die 16 Milliarden für die Rüstung genügen ihnen nicht, andere Abgeordnete verlangen die Beschleunigte Erzeugung von Langstreckenbomben um die größeren Städte in der SU zu vernichten. Parallel damit geht die Massenbeeinflussung durch die Kapitalistische Presse diese Entwicklung wird sich noch mehr verschärfen.

Die SP LP helfen überall mit, dies zu ermöglichen indem sie die SU als den Angreifer hinstellen. Sie heucheln von Frieden, aber tatsächlich helfen sie überall mit die Arbeiter niederschlagen, sie zu betrügen. Sie sitzen überall mit den Bourgeois an einen Tisch führen deren Befehle aus, dafür winken ihnen fette Posten. Auch die abgespaltete Gewerkschaftsbürokratie macht das Verbrechen mit.

Die Sprache der Stalinbürokratie wird immer radikaler, sie wird gezwungen alle Mittel in Bewegung zu setzen, um der ihr drohenden Gefahr zu entgehen, aber statt wirklich zu Handeln, was sie nur papierene Proteste, und phrasendrescherei wie es in Paris und Prag geschah den Imperialisten entgegensetzen.

Jeder kleinste Streik, jeder wirkliche aussenparlamentarische Druck auf die Bourgeoisie ist tatsächlicher Widerstand gegen den Weltimperialismus, die Massen werden lernen, die Wahrheit zu erkennen, sie werden ihre Erfahrungen gut verwerten, helfen wir ihnen den richtigen Weg zu zeigen.

Italien: Die Presse berichtet:

In einer norditalienischen Seidenfabrik haben die Arbeiter die Produktion selbst aufgenommen, nachdem die Leitenden Direktoren Ingenieure die Fabrik verließen. Zur Sicherheit gegen Polizeiüberfall wurden Maschinengewehre aufgestellt. Die Produktion wurde um 2% gesteigert, vom Erlöss die Löhne ausbezahlt. Das ging solange als Rohstoffe vorhanden waren, nachdem diese ausgegangen waren und die Zuversicht der Arbeiter nachzulassen begannen erst da konnte die Polizei die Fabrik besetzen. Die 2000 Arbeiter wurden ein Opfer der Aufspaltungspolitik der Stalinisten, die nicht daran dachten diesen Arbeitern zu Hilfe zu kommen und diesen Kampf zum Ausgangspunkt zu machen zu größeren und Größten Aktionen. Zweitens bewies dies, daß die Arbeiter nicht mehr wie in Russland im Jahre 1917 zu Teil auf die Intellektuellen angewiesen sind.

Pol. wirt 1.5.49.

Die österreichische Bourgeoisie plant neue Massensteuern. Es werden Geheimverhandlungen mit den Gewerkschaften und der SPÖ geführt, das Ziel ist diese Steuern mit scheinbarem Vorteil für die Massen zu versüßen. Wenn Steuern, dann sollen sie die Reichen zahlen. Genossen wir unterstützen alle Bestrebungen ~~dies-zu-verbessern~~ der Arbeiter in den Betrieben, und der kleinbürgerlichen "Arbeiter" parteien die versprechen das sie Raubzüge der Kapitalisten abwehren wollen. Wir verzichten aber auf keinen Fall darauf den Arbeitern zu sagen daß, sie sich nicht beschränken dürfen mit vorübergehender Linderung ihrer Not, nur der Sturz der gesamten Ausbeuter-herrschaft und der kleinbürgerlichen Parasiten durch die Übernahme der Produktionsmittel in das Kollektiveigentum des ganzen Volkes wird ihnen dauernde Befreiung von Not und Elend bringen.

Zweierlei Reden und Handeln:

Im Amerikanischen Repräsentantenhaus forderten die Senatoren offen den Krieg gegen die SU, die wirtschaftlichen Widersprüche des kapitalistischen Systems wachsen immer mehr an. Die Aufträge gehen zurück und die Warenlager sind überfüllt, die Weltmarktpreise gehen zurück.

Was unternimmt die SU dagegen? Einen Kampf mit Phrasen ist der Weltkongress in Paris, schon die Leute die dort reden müssen Misstrauen erwecken, von diesen Reden wird sich die Weltbourgeoisie nicht beirren lassen. Jedem Streik jede Massenmobilisierung gegen die Offensiven der Kapitalisten gegen den Lebensstandard oder für einen besseren Lebensstandard ist mehr und ein wirksamer Widerstand gegen die Kriegstreiber und Ausbeuter als Phrasen und wieder Phrasen. Es zeigt so recht das Streben der Stalinbürokratie nach einem Kompromiss mit den Imperialisten wenn Ehrenburg sagt: "Wir möchten gerne den Amerikanern die Hand schütteln" Natürlich auf Kosten des Weltproletariats.

Die kapitalistische Wirtschafts-Offensive auf dem Höhepunkt.

In Fortsetzung ihrer Selbstmörderpolitik hat die SP ihre verhängnisvolle Astgemeinschaft mit den Unternehmern weiter ausgebaut und die fortgesetzte Preisgabe der wirtschaftlichen und sozialen Interessen des Proletariats wurde jetzt durch eine zweite Auflage des Lohn- und Preispaktes gekrönt. Keine noch so beschönigenden Phrasen von Arbeiterpensen und Lastenausgleich täuschen darüber hinweg, dass dieses ungeheuerliche Schwindelwerk den jämmerlichsten Bankerott bedeutet, den die SP-Packler bisher erlitten haben. Auf die Einzelheiten dieses Musterbeispiels von Arbeiterbetrug einzugehen, erübrigt sich, denn schon die ersten Presseankündigungen dieser gehorsamen Schüler der englischen LP mit der sie wahrscheinlich auch den nächsten Wahlbankerott teilen werden, enthüllen ein Bild der Lüge. In den ersten Schlagzeilen heisst es: "Erhöhte Preise werden durch Lohnerhöhungen ausgeglichen". Wozu also das ganze Theater? Oder kann die SP dafür garantieren, dass die sogenannte "Arbeiterpensen" mühevoll aus den eigenen Taschen der Arbeiter bezahlt, nicht bei der nächsten Reaktion zum Teufel geht? Vom ~~matten~~ schlechten Gewissen getrieben, versuchen die SP- und Gewerkschaftsbözen die räuberische, katastrophale Wirtschaftspolitik der Kapitalisten und die Inflationsgefahr als eine objektive Tatsache hinzustellen, begründet allein durch Krieg und Besetzung. Sie wissen ganz gut, diese arroganten Schreibtischsozialisten, sowie jeder fortschrittliche Arbeiter, dass es eine objektive Wirtschaftskrise im praktischen Sinne des Kapitalismus gar nicht gibt, sondern als Frucht des Zusammenwirkens von riesigen Ueberprofiten und damit verbundenen Produktion- und Absatzstockungen nur die werktätigen Massen belastet. Es soll davon abgelenkt werden, dass es die Hauptaufgabe einer sozialistischen Partei und der Gewerkschaftsführung wäre, diese Abwälzung der Raubbaufolgen auf die Massen zu verhindern. Die grossen Bauern und Ablieferungsabeteure, die in der kurzen Nachkriegszeit ihre Produkte gegen Sachwerte verschlichen haben, neue Häuser und Maschinen kauften, haben nun Bargeldmangel. Die Industrieherrn, welche jahrelang wertloses Papiergeld für gute Arbeitskraft hergaben und riesige ~~Investitionen~~ Investitionen durchführten, verlangen jetzt freie, konkurrenzfähige Preise, um besserexportieren, d.h. verschieben zu können. Sie sind nun plötzlich, da der Arbeiter auch als Konsument auftreten will, auf seine blutig erworbenen Schillinge nicht mehr neugierig. Das sind die wahren, nämlich subjektiven Ursachen dieses neuen Schwindelprojektes. Von der Unpopularität eines Breitners bei den Kapitalisten bis zur Popularität des Gewerkschaftspräsidenten im Industriellenverband führt die Grundlinie des politisch-moralischen Verfalles einer ehemaligen Arbeiterpartei und ihrer Massenorganisationen. Die Reaktion in den Betrieben ist ausserst heftig und es hat diesesmal gar nicht erst der üblichen Propagandademagogie der Stalinisten bedurft, um den tatsächlich geschlossenen Abwehrwillen sogar über bremsende Betriebsräte hinaus, zu bekunden. Leider ist die bewusst herbeigeführte Verwirrung unter den Arbeitern schon so gross, dass sie nahezu anarchistische Tendenzen zeigt. Einzelne Betriebe haben nämlich in ihren Resolutionen den geschlossenen Austritt aus den OGB im Zeitpunkt des Inkrafttretens der neuen Gesetze angedroht. Hier hat insbesondere die Arbeit unserer Genossen einzusetzen, um das Vertrauen in die Bewährte Kampforganisation der Arbeiterklasse wiederherzustellen. Immer wieder hinweisen auf die klassenfremden korrupten Köpfe, die deren Kampfkraft lähmen und dass kein noch so grosser sozialer Gewinn ohne politische Untermauerung zu halten ist. Die Stalinisten bemächtigen sich natürlich dieser Bewegung, um sie für ihre Ziele auszuwerten und es ist leicht möglich, dass von ihnen geführte

Aktionen im weiteren Verlauf zu der längst ins Auge gefassten Spaltung des OeGB führen können. Die jüngst errichtete rechte Gewerkschaftsinternationale drängt und provoziert auch dazu. Die neue SP-Betriebszeitung "Arbeiterwelt" ist anscheinend schon das Organ der zukünftigen Spalter. Kein Mensch hindert aber die Stalinisten, die gesamte Kraft ihrer wirtschaftlichen Monopolstellung in Österreich zu mobilisieren, um der Arbeiterschaft mit positiven Massnahmen gegen die reaktionären Anschläge beizustehen. Anstatt dessen begnügen sie sich mit papierernen Resolutionen und Demagogien. Trotz der riesigen Gewinne aus ihren Betrieben führt die Ausplünderungsrolle der Stalinisten zu keinem anderen Ergebnis, als deren rasche Entwicklung zu Konkurrenten der Kapitalisten, mit denen sie sich den Raub brüderlich teilen werden. Die einzige positive Seite der Stalinisten ist ihre Bekämpfung der kritiklosen Passivität und Lethargie der Massen, die auf das Schuldkonto der korrumpierten SP-Führung geht. Mit beharrlicher zäher Kritik und Aufklärungstätigkeit soll durch unsere Genossen die schwungvolle Situation noch verstärkt werden, um die Stalinisten zu zwingen, über ihre demagogische Forderungen hinaus die wirkliche revolutionäre Befreiung des Weltproletariats vorzubereiten.

Schlösser